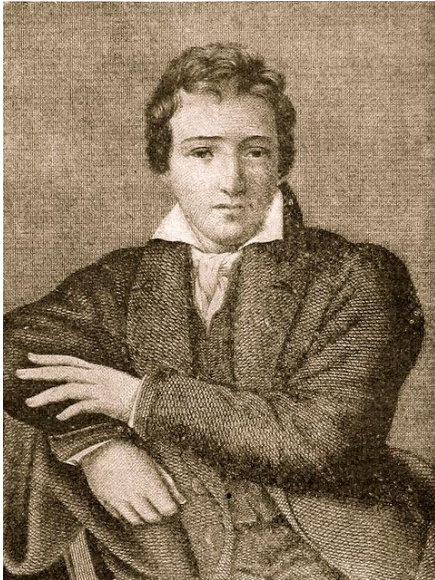


Heinrich Heine

Ein romantischer und ironischer Dichter



Heine wurde 1797 in Düsseldorf in einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Er studierte Jura in Frankfurt, Bonn, Göttingen und Berlin. 1825 bekehrte er sich zum Protestantismus.

1831 verließ er Deutschland wegen der herrschenden restaurativen, antidemokratischen Verhältnisse und ließ sich in Paris nieder, wo er als Korrespondent einer deutschen Zeitung tätig war. 1835 nahm er an der Bewegung des „Jungen Deutschland“ teil und deshalb wurden seine Schriften in Deutschland verboten.

1856 starb er nach acht Jahren schwerer Krankheit in Paris.

Heinrich Heine wird oft als Dichter der Widersprüche betrachtet: Er zeigt sich in der Tat in seinen Werken äußerst vielseitig. Manchmal ist er zarter Romantiker, dann wiederum distanziert er sich von der Romantik und kritisiert scharf die übertrieben gezielte Haltung der Romantiker; manchmal kämpft er glühend für Rede- und Meinungsfreiheit, dann wiederum ist er leidenschaftlicher Bewunderer Napoleons; manchmal zeigt er tiefe Gläubigkeit, dann wiederum greift er die Religion, besonders die heuchlerische Haltung der sogenannten „Maulchristen“ sarkastisch an. Politisch verfehlt* er die Teilnahme des Bürgertums an der Macht, gegen den Absolutismus; ideologisch steht er der Bewegung des „Jungen Deutschland“ nahe. Heine wollte aber ein freier, unabhängiger Dichter und Journalist sein und überparteiliche literarische Werke schaffen.

Wenn Heine auch einerseits die Probleme der Proletarier wohl versteht (z.B. in „**Die schlesischen Weber**“), so äußert er andererseits ein gewisses Misstrauen den proletarischen Aufständen gegenüber; in einer bekannten ironischen Ballade („**Die Wanderratten**“) vergleicht er z.B. die Proletarier mit Ratten, die nur an Essen und trinken denken, keine ethischen Prinzipien haben und die Ordnung umstürzen wollen. Er verstand sich als freier, unabhängiger Dichter und Journalist und sah sich zeit seines Lebens keiner politischen Strömung verpflichtet.

Heine wird als „letzter Dichter der Romantik“ betrachtet und zugleich als ironischer Gegner dieser Bewegung.

Geburt: 13.12.1797

Bekehrung zum Protestantismus

Auswanderung nach Paris

Tätigkeit als Journalist

Vertreter der revolutionären Bewegung „Junges Deutschland“

Tod: 17.02.1856

Dichter der Widersprüche

* verfechten, o, o = unterstützen

Einstellung zu dem Proletariat

Einstellung zur Romantik

Heinrich Heine: **Du bist wie eine Blume** (aus "Das Buch der Lieder", 1816-1827)

Dieses Gedicht, das einen „romantischen“ Heine zeigt und eines seiner bekanntesten Liebesgedichten ist, wurde über hundertmal vertont, unter anderen von den Komponisten Franz Schubert, Franz Liszt, Richard Wagner und Johannes Brahms. Die populärste Vertonung stammt von Robert Schumann. (z.B.: <https://www.youtube.com/watch?v=IKpoAXFq3uw>)

Du bist wie eine Blume
So hold¹ und schön und rein;
Ich schau' dich an, und Wehmut²
Schleicht mir ins Herz hinein.³

Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt',
Betend, daß Gott dich erhalte
So rein und schön und hold.

- 1 hold = *incantevole, grazioso*
- 2 e Wehmut = *malinconia*
- 3 hinein-schleichen, i, i = *penetrare, insinuarsi*

Antworte!

1. Welche romantischen Bilder und Begriffe sind hier vorhanden?
2. Warum spricht hier Heine von „Wehmut“?
3. Was bedeuten die Verse:
„Mir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt dir legen sollt' ...“?

Heinrich Heine: **Daß du mich liebst, das wußt ich** (aus „Neue Gedichte“, 1844)

Daß du mich liebst, das wußt ich,
Ich hatt es längst entdeckt;
Doch als du mirs gestanden¹,
Hat es mich tief erschreckt.

Ich stieg wohl auf die Berge
Und jubelte und sang;
Ich ging ans Meer und weinte
Beim Sonnenuntergang².

Mein Herz ist wie die Sonne
So flammend³ anzusehn,
Und in ein Meer von Liebe
Versinkt⁴ es groß und schön.

- 1 gestehen, a, a = *confessare*
- 2 r Sonnenuntergang = *tramonto*
- 3 flammend = *fiammante*
- 4 versinken, a, u = *affondare, immergersi*

Antworte!

1. Der Autor (das lyrische Ich) erzählt in der 1. Strophe, dass eine Person ihm gestanden hat, dass sie in ihn verliebt ist. Wie interpretierst du, dass diese Äußerung ihn erschreckt ist?
2. Wie reagiert er in der 2. Strophe? Welche Gefühle drückt er aus?
3. Welche Gefühle drückt der Autor durch den Vergleich der Begriffe „Herz“ und „Sonne“ aus?
4. Welche romantischen Merkmale enthält das Gedicht?

Heinrich Heine: **Das Fräulein stand am Meer** (aus „Neue Gedichte“, 1832)

Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte¹ lang und bang,²
Es rührte³ sie so sehre
Der Sonnenuntergang.

„Mein Fräulein, sei'n Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.“

- 1 seufzen = *sospirare*
- 2 bang = *preoccupato, angosciato*
- 3 rühren = *commuovere*



Caspar David Friedrich - *Frau vor untergehender Sonne* (1818)

Dieses Gedicht aus der Sammlung „Neue Gedichte“ ist ein Beispiel für Heines **romantische Ironie**. In der ersten Strophe baut er ein romantisches Bild auf: Sonnenuntergang am Meer - das Fräulein ist von der Stimmung gerührt. In der zweiten Strophe wird diese romantische Stimmung zerstört: Der Sonnenuntergang wird als etwas Alltägliches erklärt.

Textinterpretation

1. Welches romantische Bild baut Heine in der ersten Strophe auf?
2. Wie findest du die Stimmung dieses Bildes? Romantisch? Entzückend? Übertrieben? Lächerlich?
3. Wie drückt das Fräulein ihre Rührung aus?
4. Wie ist das Fräulein?
Suche unter diesen Eigenschaften!
naiv - dumm - kindisch - sensibel - religiös - träumerisch - begeistert - verliebt - sonderlich
5. In der zweiten Strophe spricht der Dichter selbst und tröstet das Fräulein ironisch.
Die romantische Illusion wird durch eine realistische, aber banale Erklärung zerstört.
Wie ist der Dichter? Suche unter diesen Eigenschaften!
realistisch - enttäuscht - böse - intellektuell - rational - frech - atheistisch - ironisch - wütend

Lexikalische Übung

Wie heißt hier das Gegenteil?

- | | |
|---------------|-----------------|
| 1. sensibel | A. apathisch |
| 2. religiös | B. sachlich |
| 3. begeistert | C. müde |
| 4. naiv | D. gefühllos |
| 5. subjektiv | E. unvernünftig |
| 6. sonderlich | F. unfromm |
| 7. rational | G. gewöhnlich |
| 8. munter | H. ernüchtert |

Heinrich Heine: **Die Linde blühte** (aus „Buch der Lieder“, 1822-23)

Die Linde blühte, die Nachtigall sang
 Die Sonne lachte mit freundlicher Lust;
 Da küßttest du mich, und dein Arm mich umschlang¹,
 Da preßtest du mich an die schwellende² Brust.

Die Blätter fielen, der Rabe schrie hohl³,
 Die Sonne grüßte verdrossenen⁴ Blicks;
 Da sagten wir frostig⁵ einander „Lebwohl!“
 Da knixtest⁶ du höflich den höflichsten Knix⁷.

- 1 umschlingen, a, u = umarmen
- 2 schwellend= *gonfio, turgido*
- 3 hohl = *cupo*
- 4 verdrossen = *infastidito*
- 5 frostig = *gelidamente*
- 6 knicksen = *fare la riverenza*
- 7 r Knicks = *inchino, riverenza*

Textanalyse

1. Fülle den Raster aus!

Str.	Jahreszeit	Pflanzen	Tiere	Licht	Menschen
1					
2					

2. Welche Stimmung erweckt die Natur in der ersten Strophe?
3. Welche Stimmung erregt die Natur dagegen in der 2. Strophe?
4. Warum erscheint die Natur zuerst froh und dann traurig?
5. In der zweiten Strophe gebraucht Heine Ironie. Die Situation ist melancholisch: Der Autor ist von seiner Geliebten verlassen worden, und die Natur nimmt an seinem Leid teil. Heine gibt sich aber nicht der Traurigkeit hin. Er sonnt sich nicht in einer romantischen Melancholie. Der letzte Vers zerstört die romantische Stimmung. Worin besteht die Ironie?

Heine als Romantiker und als Kritiker der Romantik

In seiner Jugend schrieb Heine Gedichte, die der Deutschen Romantik nahe stehen. 1827 entstand das „Buch der Lieder“, eine Gedichtsammlung, die wegen seines volksliedhaften Charakters sehr populär wurde. Viele von diesen Gedichten wurden von Robert Schumann und Franz Schubert vertont. Ein häufiges Thema ist die aussichtslose, unerfüllte Liebe.

Bald distanzierte sich Heine aber von der romantischen Stimmung und parodierte die übertriebene Gefühlsintensität der romantischen Dichter. Er kritisierte die Romantik, weil diese Bewegung unkritisch gegenüber sozialen und politischen Themen stand. Romantik ist nämlich Flucht in den Traum und in die Vergangenheit, und Heine war nicht weltfremd, sondern weltoffen und politisch engagiert.

Er selbst bezeichnete sich als „entlaufenen Romantiker“. (= *romantico „scampato“*)
 Seine Einstellung zur Romantik fasste er ironisch mit diesen Worten zusammen:

*[Die Romantik ist die Schule], wo ich meine angenehmsten Jugendjahre verlebt
 und zuletzt den Schulmeister geprügelt habe.*

Um die Romantik zu kritisieren benutzt Heine in seinen Gedichten die Ironie: Er schafft zuerst eine stimmungsvolle romantische Idylle und plötzlich stellt er ihr die nüchterne Wirklichkeit gegenüber. Damit schafft er einen Überraschungseffekt und bricht den Zauber.

Heinrich Heine: **Die Loreley** (1822)

Die Loreley ist ein 132m hoher Fels am rechten Ufer des Rheins, der den Schiffen oft gefährlich wurde. Nach einer mittelalterlichen Sage lag der Nibelungenschatz unter ihm verborgen.

In seiner Ballade „Die Lore Ley“ (1802) schuf Clemens Brentano die poetische Figur der Loreley als einer Zauberin, die durch ihren Gesang die Menschen ins Verderben lockt.

Die Ballade von Heine wurde 1840 von Friedrich Silcher vertont und ist deswegen weltberühmt. Hier ist die Version von der französischen Sängerin Mireille Mathieu:

<https://www.youtube.com/watch?v=P-F3prcPC78>

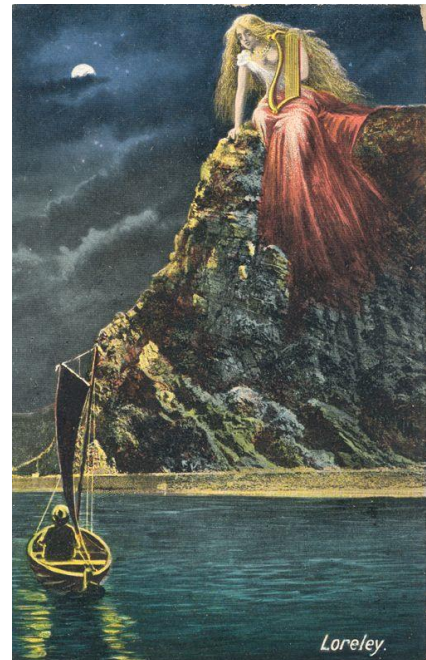
„Heines Lore-Ley wurde lange Zeit, vor allem im 19. Jahrhundert, als sentimentales Volkslied rezipiert. Von Walter A. Berendsohn und Theodor W. Adorno stammt die – bis heute jedoch unbelegte – Behauptung, dass das Lied so populär war, dass es selbst die Nationalsozialisten im Dritten Reich nicht gewagt hätten, es aus den Lyrik-Anthologien zu entfernen, obwohl Heinrich Heine als Jude zu den Dichtern gehörte, deren Werke verboten und verbrannt wurden. Seine Urheberschaft sei jedoch unterschlagen und stattdessen meistens „von einem unbekanntem deutschen Dichter“ oder ähnliches angegeben worden.“

(Aus: Wikipedia)

1 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Märchen aus uralten¹ Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn².
5 Die Luft ist kühl und es dunkelt³,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel⁴ des Berges funkelt⁵,
Im Abendsonnenschein.

10 Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr gold'nes Geschmeide⁶ blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar,
Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
15 Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge⁷ Melodei⁸.

20 Den Schiffer⁹ im kleinen Schiffe,
Ergreift¹⁰ es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe¹¹,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.
Ich glaube, die Wellen verschlingen¹²
Am Ende Schiffer und Kahn¹³,
Und das hat mit ihrem Singen,
Die Loreley getan.



Aus: www.pinterest.com

1. uralte = *antichissimo*
2. r Sinn = *mente*
3. es dunkelt = es wird dunkel
4. r Gipfel = *cima*
5. funkeln = *mandare bagliori, scintillare*
6. s Geschmeide = *monili*
7. gewaltig = *possente*
8. Melodei = Melodie
9. r Schiffer (-) = *marinaio*
10. ergreifen = *assalire*
11. r Felsenriff (e) = *scogliera*
12. verschlingen, a, u = *inghiottire*
13. r Kahn (" e) = *barca, chiatta*

Leseverständnis

1. Zu welcher Tageszeit beschreibt Heine den Rhein?
2. Wie wird die Landschaft beschrieben?
3. Wie sieht die Loreley aus?
4. Welche Wirkung hat die Stimme der Loreley auf die Schiffer?
5. Welches Unglück passiert?

Texterläuterung

Heine führt die Sage durch eine eigene Bemerkung ein: Er fühlt sich traurig, und seine Trauer schreibt er der Erinnerung an ein Mädchen und der Vorahnung eines Unglücks (in der letzten Strophe) zu.

In dieser Ballade finden wir also zugleich **Gegenwart** (die Stimmung des Dichters), **Vergangenheit** (der Inhalt der Sage / das schon geschehene Unglück) und **Zukunft** (die Vorahnung des Unglücks)

Die Gattung der Ballade

Die deutsche Ballade ist eine literarische Gattung, die verschiedene Gestaltungsmittel verbindet. Sie hat nämlich die Merkmale

- eines Gedichts (*lyrisches* Merkmal, d. h. wie ein Gedicht),
- eines Schauspiels (*dramatisches* Merkmal, d. h. lebendig, spannend und mit Dialogen ausgestaltet, wie ein Theaterstück),
- einer Erzählung (*episches* Merkmal, d. h. erzählend, wie eine Geschichte).

Hauptthemen deutscher Balladen insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts sind zeittypisch historische, mythologische und märchenhafte Stoffe der nationalen Volkskultur.

Welche Elemente gibt es in diesem Gedicht, die typisch für die Ballade sind?



Der Loreley-Felsen liegt am Fluss Rhein in Rheinland-Pfalz. Bei diesem Felsen befindet sich die engste und tiefste Stelle des Rheins auf seinem schiffbaren Abschnitt. Wegen seiner Gefährlichkeit wurden einige Felsen an der Loreley in den 1930er Jahren gesprengt; trotzdem kann die Loreley-Passage immer noch Unglücke verursachen.

Lösungen

Heinrich Heine: **Du bist wie eine Blume**

Antworte!

1. Natur / Wehmut / Liebe / Gott / Herz
2. Er weiß vielleicht, dass seine Geliebte nicht immer so „hold, schön und rein“ bleiben wird.
3. Der Dichter will die Frau bewahren und schützen.

Heinrich Heine: **Daß du mich liebst, das wußt ich**

Antworte!

1. Freie Antwort
2. Er empfindet widersprüchliche Gefühle: Jubel, Glückseligkeit, Begeisterung – Rührung, Sentimentalität, Melancholie (?), Trauer (?). Der rasche Wechsel unterschiedlichster Gefühle ist oft ein Symptom des Verliebtseins.
3. Freie Antwort. z.B.: die Intensität der Gefühle.
4. Gefühle, Leidenschaft, Natur usw.

Heinrich Heine: **Das Fräulein stand am Meer**

Textinterpretation

1. Ein Fräulein bewundert den Sonnenuntergang am Meer und ist von dem Ereignis und dem schönen Anblick stark gerührt.
2. Freie Antwort
3. Sie seufzt lange und bange.
4. Freie Antwort
5. Freie Antwort

Lexikalische Übung

1D - 2F - 3A - 4H - 5B - 6G - 7E - 8C

Heinrich Heine: **Die Linde blühte**

Textanalyse

1. Fülle den Raster aus!

Str.	Jahreszeit	Pflanzen	Tiere	Licht	Menschen
1	Frühling? Sommer?	Linde blühte	Nachtigall sang	scheinende Sonne	Autor und Geliebte küssen u. umarmen sich
2	Herbst	Blätter fielen	Rabe schrie hohl	bleiche Sonne	Autor und Geliebte haben sich verlassen

2. Fröhliche, sonnige, heitere Stimmung.
3. Melancholisch, gedrückt...
4. Die Gefühle und die Stimmung des Autors spiegeln sich in der Natur wider: Wenn er verliebt und glücklich ist, lacht die Natur mit ihm; wenn er einsam und verlassen ist, ist die Natur dumpf und dunkel.
5. Die Form: Es handelt sich um Alliteration, d.h. einige Wörter beginnen mit demselben Laut und machen den Vers fast zu einem Zungenbrecher.
Der Inhalt: Die Frau benimmt sich wie eine vornehme Dame aus früheren Zeiten, die eine einfache, schmerzliche Tat in eine pompöse, lächerliche Geste verwandelt hat. Die Geste wirkt in der Situation lächerlich und mindert die Intensität der Gefühle, die nicht ernst genommen werden..

Heinrich Heine: **Die Loreley**

Leseverständnis

1. In der Abenddämmerung.
2. Romantisch, ruhig, unbestimmt: Die Stimmung ist wichtig, nicht die Details oder eine genaue Beschreibung.
3. Sie ist ein wunderschönes Mädchen mit goldenen Haaren und einer reizenden Stimme.
4. Die Schiffer sind gerührt; sie wollen die Jungfrau erblicken und schauen die Felsenriffe nicht.
5. Das Boot / der Kahn stößt gegen die Felsenriffe und versinkt im Fluss.

Welche Elemente gibt es hier, die typisch für die Ballade sind?

Strophische Gliederung / Musikalität / Reim / epische Form, d.h. es wird eine Geschichte erzählt / tragischer Ausgang / Naturelemente/ volkstümlichen Ton